

Kirchen-Austritt

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Freidenker [1908-1914]**

Band (Jahr): **21 (1913)**

Heft 22

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-406393>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Anhänger, meinen bevorstehenden 80. Geburtstag, am 16. Februar 1914, durch Ueberreichung von Ehrengeschchenken zu feiern, über deren Form und Beschaffenheit verschiedene Vorschläge gemacht worden sind. Da ich schon mehrmals bei früheren Gelegenheiten durch solche Gaben erfreut worden bin, bitte ich diesmal von allen persönlichen Ehrungen abzusehen und den Betrag der hierfür bestimmten Mittel einer Stiftung zuzuführen, welche ich dem Deutschen Monistenbunde zur Verfügung stellen möchte. Die großartige Entwicklung, welche dieser moderne Kulturbund seit seiner Gründung vor 7 Jahren erreicht hat, die hohe Bedeutung, welche er für die Gewinnung einer freien vernunftgemäßen Weltanschauung, wie für deren praktische Anwendung auf eine höhere sittliche Lebensführung errungen hat, machen dessen finanzielle Unterstützung durch größere Geldmittel höchst wünschenswert. Der beabsichtigte neue „Ernst Haackel-Schatz für Monismus“ soll diese Kulturarbeit des freien Geistes, auf der sicheren Basis der Naturwissenschaft, dauernd fördern und ihr zur praktischen Durchführung ihrer zahlreichen wichtigen Aufgaben die nötigen Mittel liefern. Allen Freunden und Gesinnungsgegnern, welche durch Beteiligung daran meine lange Lebensarbeit unterstützen wollen, sei dafür im Voraus mein herzlichster Dank ausgesprochen.

Jena, 12. Oktober 1913. Ernst Haackel.

Das Ergebnis der durch diesen Aufruf von Haackel eröffneten Sammlung wird ein Zeichen der Hochachtung sein, die wir alle für Ernst Haackel und sein Lebenswerk hegen, es soll aber auch Freund und Feind ein Bild der Werbekraft des freien Gedankens geben. Es wird daher auf die Unterstützung aller Gesinnungsgegnern gerechnet werden können.

Zahlungen sind zu richten an Deutsche Bank Filiale Hamburg für den „Ernst-Haackel-Schatz für Monismus“ oder an das Postcheck-Konto No. 7497, „Ernst Haackel-Schatz“ Hamburg.

Ueber die eingegangenen Zahlungen erfolgt Quittung im „Monistischen Jahrhundert“, wenn gewünscht unter Chiffre.

Alle geschäftlichen Korrespondenzen und Anfragen sind zu richten an den „Ernst Haackel-Schatz für Monismus“, Hamburg 36, Klein Fontenah Nr. 1.

Kirchen-Austritt.

Mainz. Das hiesige Komitee „Konfessionslos“ veranstaltet Mittwoch den 19. d. Mts. (Preuß. sog. Buß- u. Betttag), Abends 8 1/2 Uhr im großen Liedertafelsaale eine öffentliche Versammlung, in der Reichstagsabgeordneter Peus (Dessau) über das Thema „Sind wir noch Christen“ sprechen wird. Alle Freunde der näheren und weiteren Umgebung sind hierzu herzlich eingeladen.

Berlin. Hier veranstaltet das rührige Komitee „Konfessionslos“ am Bußtage fünf Versammlungen mit dem Thema „Tuet Buße“ (d. h. tretet aus der Kirche aus)! Bravo!

Büchertisch.

Theodor Kappstein: Bibel und Sage. Sage, Mythos und Legende und Anekdoten. Berlin: Haude u. Spenerische Buchhandlung. Preis 5 Mark.

Das Buch bildet gewissermaßen den zweiten, selbständigen Teil des bereits in acht starken Auflagen verbreiteten kritischen Sammelwerkes von W. L. Gertzlet: Der Treppenwitz der Weltgeschichte. — Theodor Kappstein, der durch zahlreiche Arbeiten an religionsgeschichtlichem und kirchenpolitischen Gebiete bekannt und anerkannter Berliner Theologe hat Bibel und Sage zum Gegenstand einer umfassenden und originellen Darstellung gemacht. Sage, Mythos und Legende in der Bibel werden zunächst durch das alte und das neue Testament hindurch an der Hand der maßgebenden Autoritäten aufgedeckt

und der Charakter der „Offenbarung“ der Bibel durch einen überwältigenden Nachweis ihrer Irrtümer, Entstellungen und Erfindungen zerstört. Der Verfasser hat die einzelnen Teile der Bibel gemäß ihrer Ausbeute für die Feststellung von Sage und Legende bald eingehender, bald flüchtiger behandelt, immer aber ist seine Darstellung jedermann verständlich und frei von Langeweile; Kirchenstil und Kanzelpathos werden durchaus vermieden — nicht selten blitzen satirische Lichter über die Blätter des Buches, dem nichts Menschliches fremd bleibt. — Der zweite Abschnitt: „Die Bibel in der Legende“ begleitet sodann das heilige Buch der Juden und Christen auf seiner Wanderung durch die Kirchengeschichte und durch die Kulturwelt und verfolgt mit glücklichem Spürsinn, wie die Fülle der charakteristischen Belege und seltenen Fundstücke ausweist, die Umdeutung und Hineindeutung, welche die Bibelworte zumal als „Texte“ für die Predigt erfahren haben. Der Leser erfährt, daß jedes Zeitalter sich aus der Bibel eigenmächtig seinen papierenen Papst geschaffen und dieses Produkt der eigenen Phantasie angesetzt hat. — Der Schluß des Werkes, das bei allen Gebildeten durch seinen unerforschlichen Reiz und seine beherzte Gründlichkeit Aufsehen erregen wird, bildet eine Auslese von Anekdoten, die nachweislich an der Bibel erwachsen sind. Ihr schlagkräftiger Witz und ihre ironischen Pointen geben dem durchaus ernst gestimmten Buche einen lachend die Wahrheit sagenden Ausklang. In den religiösen Kämpfen der Gegenwart dürfte das Buch ein literarisches Ereignis bedeuten und Freund und Feind auf den Plan rufen.

Mitteilungen der Geschäftsstelle des Deutschen Freidenkerbundes in München 2 NW. 18.

An Geldsendungen gingen ein vom 1. bis 31. Oktober 1913: R. Hesse, B. 5.—. Rudolf Müller, S. 8,20. Freidenkerverein Gießen 42,25. W. A. F. Prinz, R. 5.—. J. Cellarius, U. 0,75. Dr. Büchel, B. 1.—. Freiref. Gemeinde Zittau 11,52. Dr. Hompf, D. 1,40. Dr. C. Deye, B. 4,50. Verein der Freidenker a. d. S. Saarbrücken 69,64. Walthers Stöppgeschhof, S. 3,50. Rothringer Freidenker-Vereinigung, Metz 58,24. Deutscher Freidenkerbund Hannover 80,52. Freirelig. Gemeinde Wschaffenburg 2,25. Franz Heide, B.-D. 4.—. Freidenkerverein E. 10,84. Ortsgruppe Cassel 5,42. Freirelig. Gemeinde Stuttgart 1,60. Ortsgruppe Karlsruhe 78,51. Hinderer, R. 0,60. Freidenkerverein Müns 12,72. U. Haning, B. 5,60. Freidenkerverein Mülhausen i. E. 38,24. W. Waldmann, B. 2.—. Freirelig. Gemeinde Stettin 105,79. Joh. Janus, B. 0,80. R. Siegel, G. 1.—. Ludwig Aub, W. 3,80. Freidenkerverein Sablonz 13,28. Rich. Keller, S. 4,10. Joh. Vacek, R. 4,70. Dr. Max Laurenbrecher, M. 0,60. S. Klein, B. 1,25. E. Wolterndorf, R. 3,50. J. Wertheim, S. 0,70. Max Königsgarten, R. 0,60. D. Lechtmann, B.-Sch. 0,60. W. Wücher, W. 5.—. Otto Griebach, B. 0,80. W. Bürgel, R. 1,40. E. Wimler, E. 0,60. Franz Wiesner, R. 10,87. Grucir Mathias, U.-E. 2,60. Gg. Hofmann, G. 0,70. G. Kelate, B. 0,70. S. M. Rippers, D. 1.—. Frieda Scholl, B. 0,70. J. v. Zettlin, B. 2,50. Martin Harm, U. 0,90. Paul Lummes, U. 0,60. E. Kuhlmann, M. 1,20. W. Golze, U. 0,80. D. Günther, Sch. 1,90. J. F. R. 2.—. Ernst Heinemann, W. 1.—. Freidenkervereinigung Schweinfurt 70,60.

Dringende Bitte an die Vereine und Mitglieder wird gerichtet um baldigste Einsendung der rückständigen Beiträge und sonstigen Rechnungsbeträge, damit die Bundeskasse in der Lage ist, ihre Verpflichtungen zu erfüllen. Postcheck 1919. **Geschäftsstelle München 2 NW. 18.**

Mitglieder gedenket bei Einsendung des Jahresbeitrages auch unseres **Giordano - Bruno - Unterstützungs fonds!**

Freidenker-Postkarte.

Unsere Freidenker-Postkarte in Vierfarbendruck kostet im Einzelnen 10 Pfg., 15 Cts., das Stück, 6 Stück 50 Pfg., 65 Cts.

bei größ. Abnahme wird entsprechender Rabatt eingeräumt.

Geschäftsstellen München und Zürich.